

Erfahrungsbericht Norwegen – NMBU 2024

Allgemein

Ich habe im Frühlingssemester 2024 an der NMBU in Ås studiert. Ich war gerade mit dem Bachelor fertig und habe dort mein erstes Mastersemester absolviert. Der Studiengang nennt sich Data Science und ist ähnlich zu (angewandter) Informatik. Es gibt aber auch Robotik Module, die dort nicht direkt reingehören, aber empfehlenswert sind. Die Kurse an der NMBU sind für Bachelor und Masterstudenten passend dabei, also scheut euch nicht, schon im Bachelor ein Auslandssemester zu machen!

Orga

Für alle, die mit Erasmus ein Auslandssemester machen, gibt es einige Orga Punkte, die für alle gleich sind. Man muss sich bewerben und dann einen Haufen an Dokumenten zusammensuchen und abschicken. Wenn man frühzeitig alle Fristen raussucht und alle E-Mails liest, kommt man damit gut klar. Ich kann empfehlen, sich um den Englisch Sprachnachweis rechtzeitig zu kümmern, da je nach Form manche nicht so häufig stattfinden oder teurer sind. Auch um eine Auslandsrankenversicherung muss man sich Gedanken machen. Besonders für Erasmus ist das Online Learning Agreement (OLA), bei dem man vorher Kurse angeben muss, die man machen möchte und auch, ob die RUB die anrechnet. Auf der Seite der NMBU stehen die Kurse ziemlich übersichtlich, schaut, ob sie im Frühling oder Herbst stattfinden und dass die Teaching Language Englisch ist, dann müsst ihr nur noch an der RUB nachfragen, ob die Kurse auch anerkannt werden können und das OLA ausfüllen. Man muss mind. 15 CP machen, sonst bekommt man das Erasmus Geld nicht, aber das ist gut machbar. Mir wurden alle CP auch an der RUB angerechnet, das war gar kein Problem.

Die Ansprechpartner an der RUB und an der NMBU sind super nett und hilfreich und antworten normalerweise schnell. Bei Unklarheiten einfach nachfragen, dann klappt das schon alles.

Unterkunft

Das Akafö der NMBU heißt SiÅs und dort kann man ein Platz im Studentenwohnheim buchen. Das war eigentlich ziemlich selbsterklärend, bzw. wenn man einmal die Infos auf der Website gelesen hat, klappt es einfach. Wichtig ist, dass man alle Fristen einhält. Die meisten Auslandsstudierenden wohnen letztendlich in einem Wohnheim, was entweder Pentagon I oder Pentagon II heißt (das sind auch die billigsten, obwohl die immer noch 300-400€ je nach Unterkunft kosten). Ich habe wie die meisten in einer 6er WG gewohnt. Das Zimmer ist ziemlich klein, aber für ein Semester reicht das locker. Es gibt eine Küche und eine Toilette und eine Dusche in getrennten Räumen, ich musste also fast nie auf das Bad warten. Die Sauberkeit und das WG Leben ist super abhängig von den Leuten. Bei mir war die Sauberkeit und das WG Leben beides leider ziemlich eingeschlafen, aber es waren trotzdem alle immer nett.

Die Wohnheime sind alle an einem Ort, man sieht immer jemanden den man kennt und läuft 2 Minuten zu seinen Freunden.

Lehre

Ich habe die Kurse Applied Machine Learning (DAT200), Applied Linear Algebra (MATH280) und Robot Programming (TEL211) gemacht. DAT200 und TEL211 waren super Praxis orientiert und haben Spaß gemacht. MATH280 ist nur zu empfehlen, wenn ihr wirklich gut in Mathe seid, sonst habt ihr da keinen Spaß.

Generell ist die Lehre an der NMBU ziemlich gut. Die Dozenten sind mit den Studenten auf einer Ebene, es wird sich beim Vornamen genannt und die sind super ansprechbar und hilfsbereit. Die Räume und Gebäude sind wirklich schön (da kann die RUB leider nicht mithalten). Es gibt viele praktische Übungen neben den normalen Vorlesungen. Die Klausuren am Ende waren ähnlich schwer wie bei uns. Alle Module, die ich gemacht habe, haben je 10 CP (ECTS) gegeben. Dafür gab es während des Semesters mehr Abgaben, aber insgesamt war es weniger Zeitaufwand, als wenn man mehrere 5 CP Fächer macht.

Freizeit

Ås ist ein kleiner überschaubarer Ort, das heißt es gibt nicht so viele Bars etc. Es gibt ein größeres Sportcenter 5 min von den Wohnheimen entfernt. Da drin ist ein Gym, eine Kletterhalle und eine große Turnhalle für verschiedene Sportarten, wie Basketball, Badminton, Volleyball, etc. Draußen gibt es noch Sportfelder. Ich kann sehr empfehlen, einer Sportart beizutreten und mitzumachen, die sind sehr nett alle und freuen sich über Anfänger oder Fortgeschrittene.

Es gibt das Samfunnet, das ist eine Organisation bzw. ein Veranstaltungsort. Das ist wie eine große Bar mit vielen Räumen, zum Tanzen, Trinken und Zusammensitzen. Dort gibt es auch regelmäßige Veranstaltungen, für die man sich aber teilweise früh anmelden muss.

Die NMBU hat auch sehr viele Student Associations, die sozusagen Clubs für alles Mögliche sind. Von Outdoor Aktivitäten, über Instrumente spielen, bis hin zu Brettspielen ist alles dabei. Ich habe norwegischen Swing getanzt und war regelmäßig Brettspiele spielen. Je nach Interessensgebiet ist wirklich alles dabei und nur zu empfehlen, zu mindestens einer Association hinzugehen.

Ansonsten geht auch ein Zug in 20 Minuten nach Oslo, falls ihr das Großstattleben vermisst, dort gibt es dann alles. In 15 Minuten ist man auch im Nachbarort Ski, wo es ein großes Einkaufszentrum gibt.

Sprache

Man kann sehr gut nur mit Englisch überleben. Ich kann aber nur empfehlen, auch Norwegisch zu lernen. Man connected viel besser mit den Leuten, allein wenn man „Jeg snakker ikke norsk“ („ich spreche kein norwegisch“) sagen kann. Mir hat es sehr viel Spaß gemacht und natürlich werdet ihr auch viel norwegisch hören und es ist schön, zumindest grob zu wissen, was um einen herum passiert.

Die meisten Erasmusteilnehmer haben kein Data Science gemacht, sodass ich keine oder kaum andere ausländische Studenten in den Vorlesungen hatte. Da ist es sehr hilfreich, ein bisschen Norwegisch zu sprechen, sonst fühlt man sich schnell ausgeschlossen.

Frühling oder Herbst?

In Norwegen gibt es kein Sommer- oder Wintersemester, sondern Frühling und Herbst. Der Herbst ist besser mit unseren Semesterzeiten vereinbar, der beginnt im September, sodass man das SoSe davor noch hier studieren kann. Das Frühlingsemester beginnt Anfang Februar und geht bis Ende Mai, sodass man im WiSe nicht wirklich Prüfungen an der RUB machen kann und im SoSe die Hälfte verpasst. Und man möchte ja auch ein, zwei Wochen davor und danach da sein und das Land sehen. Im Herbst gibt es gefühlt mehr Kursauswahl. Ich bin trotzdem im Frühling gegangen, was ich auch total empfehlen kann. Am Anfang hat man noch den richtigen Winter, mit viel Schnee und Kälte und im Mai hatte ich schon Sommer mit bis zu 30 Grad (was aber eher ungewöhnlich ist). Im Herbst fangen die Tage halt lang an und werden schnell kürzer, ich kann mir nur vorstellen, dass das für die Stimmung nicht so gut ist.

Letztendlich ist es Typensache, was man lieber mag, aber ich kann den Frühling nur empfehlen. Außerdem bekommt man am 17. Mai den Nationalfeiertag mit, der im ganzen Land riesig gefeiert wird und ein Event ist, an dem man teilhaben möchte.

Tipps

Ich hab drei allgemeine Tipps (daneben, dass ihr euch für 10€ Spikes für die Schuhe holen solltet, damit ihr nicht wie ich jeden 2. Tag auf dem Eis ausrutscht).

1. Reist viel. Ob am Wochenende, vor oder nach dem Semester oder einfach mal ne Woche die Kurse ausfallen lassen. Ihr seid in einem der wohl schönsten Länder und könnt in alle Himmelsrichtungen fahren und das Land entdecken. Ich persönlich fand Tromsø sehr schön, aber in allen Ecken findet ihr traumhafte Landschaften. Die Museen in Tromsø sind zu überteuert dafür, was man geboten bekommt. Lieber auf eine schöne Wanderung gehen.
2. Versucht viel mit unterschiedlichen Leuten zu reden! Ihr habt die einmalige Möglichkeit, Leute aus aller Welt kennenzulernen. Versucht nicht, nur mit den anderen Deutschen zu reden, sondern unterhaltet euch mit allen. Die NMBU ist ziemlich international und ihr könnt mit Leuten aus aller Welt sprechen, neue Dinge erfahren, neues Essen kennenlernen und neue Kulturen erfahren (z.B. einem indischen Tanzkurs beitreten oder mit einer Person aus Uganda kochen oder mit jemandem aus Nepal über sein Land reden. Die Möglichkeiten sind riesig).
3. Die Bibliothek in Ås bietet ein wöchentliches Sprachcafé an. Dort sind Leute von 18-90 Jahren, die sich zu Kaffee, Tee und Keksen zusammensetzen und Norwegisch reden. Es gibt norwegische Freiwillige, die sich auf mehrere Tische verteilen und mit den Ausländern versuchen Norwegisch zu sprechen. Man erfährt wirklich viel neues und lernt die Sprache viel schneller, als bei einem Sprachkurs. Die Freiwilligen sind meistens Omas und Opas, die schon Rentner sind und ganz viel erzählen können und auch viel nachfragen, die Teilnehmer sind unterschiedlichen Alters. Ist vielleicht nicht für jeden etwas, aber ich fand das total schön, dort mitzumachen, man sollte vorher 3-4 Sätze sprechen können, aber man muss jetzt nicht irgendwie ein bestimmtes Level Norwegisch haben.

Geld

Norwegen ist teurer als Deutschland. Von den Lebensmitteln bis hin zu den Aktivitäten. Es gibt manche Möglichkeiten, Dinge billiger zu bekommen (z.B. gibt es eine Organisation, die Zelte, Skier, und sonstige Outdoor Sachen) umsonst an Jugendliche und Studenten ausleiht.

Das Erasmus Geld reicht nicht aus für die gesamte Zeit, vor allem wenn man noch reist. Man muss also schauen, dass man von seiner Familie unterstützt wird oder genug Geld vorher anspart.

TL;DR

Wohl noch nie in der Geschichte der Menschheit hat jemand ein Auslandssemester gemacht und das hinterher bereut. Egal welche Erfahrungen ihr macht, es ist eine einzigartige Erfahrung, die so viel bringt. Es sieht nicht nur schön auf dem Lebenslauf aus und ihr lernt besseres Englisch, sondern ihr trefft so viele Leute aus aller Welt und lernt so viele neue Dinge kennen. Außerdem seid ihr in Norwegen in einem wunderschönem Land, was unglaublich viel zu bieten hat!

Ich kann es nur jedem ans Herz legen, egal ob ihr introvertiert oder extrovertiert seid, Partys und viele Events mögt oder lieber ruhige Spieleabende und Wanderungen oder sonst irgendwas, es ist für jeden was dabei!